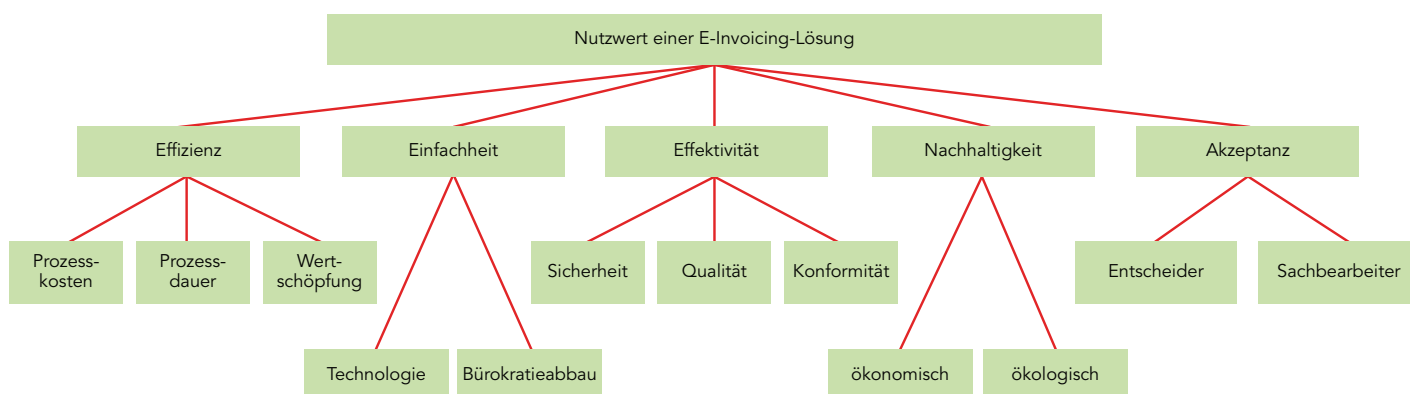


E-Docs: Leitlinien für den Austausch elektronischer Dokumente

Zum Förderschwerpunkt „Mittelstand digital – IKT-Anwendungen in der Wirtschaft“ gehört auch das Projekt E-Docs. Das Bundeswirtschaftsministerium will damit Empfehlungen für den Austausch elektronischer Dokumente entwickeln.

Was eine Lösung für die E-Rechnung können muss

Der Nutzwert für eine E-Invoicing-Lösung lässt sich anhand der fünf Kriterien Effizienz, Einfachheit, Effektivität, Nachhaltigkeit und Akzeptanz festmachen. Jedes dieser Kriterien setzt sich aus verschiedenen Faktoren für die Bewertung zusammen.



Quelle: E-Docs-Standard

Von **Steffen Bernius***

Das Projekt der Initiative „eStandards“: „E-Docs – Qualifizierter elektronischer Dokumentenaustausch zwischen Unternehmen und KMU sowie mit der öffentlichen Verwaltung am Beispiel Rechnungen“ ist im April 2012 gestartet. Ziel dieses Konsortialvorhabens unter Federführung der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main und der IT-Beratung Bonpago: Handlungsempfehlungen für den elektronischen Rechnungsaustausch (auch als E-Invoicing oder E-Rechnung bezeichnet) bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und öffentlicher Verwaltung zu erarbeiten, die richtigen prozessorientierten Standards zu identifizieren und Lösungen für deren Umsetzung zu entwickeln. In einem zweiten Schritt werden diese Ergebnisse auf Basis von Prototypen bei den beteiligten KMU und dem Partnerland Hessen evaluiert.

Für den papierlosen Dokumentenaustausch wurde die Rechnung gewählt, weil sie das wichtigste Dokument in Geschäftsbeziehungen ist. Austausch und Weiterverarbeitung von Rechnungen bergen gerade

bei KMU und öffentlicher Verwaltung enormes Optimierungspotenzial.

Noch immer werden etwa neun von zehn Rechnungen ausgedruckt, kuvertiert und auf dem herkömmlichen Postweg versendet. Die Empfänger erfassen und verarbeiten die Daten in der Regel manuell im Backend weiter. Diese Papierinfrastruktur ist im Vergleich zum elektronischen Rechnungsaustausch teuer – Experten schätzen das Einsparpotenzial durch E-Invoicing innerhalb der EU auf 243 Milliarden Euro.

Vorteile der E-Rechnung

Vorteile ergeben sich aus effizienteren Prozessen, mehr Transparenz und besserer Datenqualität. Zudem tragen elektronische Rechnungen durch Einsparung von Ressourcen und Senkung des CO₂-Verbrauchs auch zur ökologischen Nachhaltigkeit bei. Auf Seiten der öffentlichen Verwaltung fördert E-Invoicing außerdem den Bürokratieabbau. Diese Vorteile sind zwar bekannt, doch einer weiten Verbreitung der E-Rechnung stehen auch Hemmnisse gegenüber:

- Ein Problem kann die sogenannte Technological Readiness sein. So führt die hohe Fragmentierung von Softwarelösungen und Prozessen oft zu einer nur schwer beherrschbaren Komplexität. Dann wird es aufwendig, die externe und interne Kompatibilität herzustellen.
- Ein weiterer Hinderungsgrund ist – gerade in kleinen Unternehmen – schlicht mangelndes Wissen über Prozesse, Technologien sowie über E-Invoicing im Allgemeinen. Hier gilt es Entscheidungsträger aufzuklären und die Nutzer im Umgang mit der neuen Technologie zu schulen.

Schließlich scheitert die Umsetzung von E-Invoicing oft auch an Unsicherheiten bezüglich nationaler und internationaler Gesetze und natürlich aufgrund des Fehlens breit akzeptierter Standards. Umfragen unter Experten sowohl auf Entscheider- als auch auf Sachbearbeiter-Ebene haben gezeigt, dass sich die mit der Einführung einer E-Invoicing-Lösung einhergehenden Ziele in fünf Kriterien zusammenfassen lassen:

1 Effizienz

Die Umstellung auf elektronische Rechnungen senkt im Allgemeinen zunächst einmal die Prozesskosten. Das Kostensenkungspotenzial ergibt sich hierbei unter anderem durch Vermeidung von Medienbrüchen, schnelleren Transport, Einsparungen bei Erstellung und Vervielfältigung von Rechnungen und geringere Fehler- und Reklamationsraten. Während bei papierbasierten Prozessen das Zahlungsziel regelmäßig verfehlt wird, führt die kürzere Prozessdauer bei E-Rechnungen zu Liquiditätssteigerungen beim Sender und zur Realisierung von Skontoerlösen beim Empfänger. Je mehr sie dazu beiträgt, desto effizienter ist eine Lösung.

2 Einfachheit

Gerade kleinere Unternehmen fürchten den Umsetzungsaufwand und verfügen, wie bereits angedeutet, oft nicht über die nötigen technologischen oder prozessuralen Kenntnisse, um komplexe Umstellungen vorzunehmen. Sie sind daher auf einfache Lösungen angewiesen. Hierbei stellt die Verwendung passender Standards eine größtmögliche Kompatibilität intern (mit anderen verwendeten Systemen wie ERP) sowie extern (mit den Systemen der Geschäftspartner) sicher.

3 Effektivität

Ein Verfahren des elektronischen Rechnungsaustauschs muss im Hinblick auf Sicherheits-, Konformitäts- und Qualitätsaspekte effektiv arbeiten. So müssen Authentizität und Integrität einer Rechnung gewährleistet, nationales und europäisches Recht beachtet sowie eine möglichst hohe Prozessqualität in Bezug auf Nachverfolgbarkeit, Transparenz und Datenqualität erzielt werden.

4 Nachhaltigkeit

Neben der ökologischen Nachhaltigkeit durch Einsparung von Ressourcen und Verkleinerung des CO₂-Fußabdrucks ist auch die ökonomische Zukunftsfähigkeit relevant: So sollten eventuelle Netzeffekte beachtet und Fehlinvestitionen vermieden werden. Im Rahmen des Zahlungsverkehrs gilt es auch, die Neuregelungen für den europaweiten Zahlungsverkehr (SEPA) zu berücksichtigen. Die Umstellung gestaltet sich oft schwierig, da etablierte Prozesse sowie Stammdaten angepasst werden müssen.

5 Akzeptanz

Schließlich ist eine Umsetzung nur dann erfolgreich, wenn alle User die neue Lösung akzeptieren und diese auch von den Verantwortlichen gefördert und gefordert wird. Die Akzeptanz korreliert hierbei naturgemäß stark mit den anderen vier beschriebenen Kriterien.

Der Weg zur Umsetzung

Als Variante mit dem größten Nutzwert hat sich in der Analyse der E-Mail-Empfang von Rechnungen im Sichtformat plus Datensatz herauskristallisiert. Dies ist unter anderem begründet durch Kostenvorteile (Wegfall von Porto, Zeitersparnis durch Fehlerreduktion), niedrige technologische Hürden auf Versenderseite sowie die Möglichkeit einer effektiven Einbindung in einen elektronischen Workflow auf Empfängerseite. Den Austausch von Papierrechnungen zu überwinden ist hierbei nur ein erster Migrationschritt. Das weitaus größere Potenzial lässt sich bei den Prozessen der Rechnungsbearbeitung heben – durch optimierte Prüfung, Freigabe, Zahlung und Archivierung.

Ein für die Zukunft wichtiger, auf der CeBIT 2013 vorgestellter Datenstandard wird in diesem Zusammenhang vom Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) entwickelt. Dieses einheitliche Rechnungsformat ZUGFeRD wird von der Industrie, dem Handel, der öffentlichen Hand und Verbänden mitgetragen.

Pilotprojekte laufen

Die im Rahmen von E-Docs erarbeiteten Handlungsempfehlungen für KMU und öffentliche Verwaltung werden derzeit in verschiedenen Pilotierungsprojekten umgesetzt und evaluiert. Dabei kommt auch die mit dem Projektpartner Task eDoc Services entwickelte Lösung INEX zum Einsatz. Die Software erlaubt es, eine Rechnung direkt beim Empfänger in das gewünschte Format, beispielsweise PDF-Bilddatei plus ZUGFeRD-Datensatz, zu konvertieren.

Die Sender müssen nur eine E-Mail mit einer einfach direkt aus einer typischen Office-Anwendung heraus generierten Rechnung schicken. Auf diese Weise wird es auch kleinen Unternehmen leicht und kostengünstig möglich, am elektronischen Rechnungsaustausch teilzunehmen. Interessierte finden technische Spezifikationen und eine detaillierte Funktionsdarstellung unter www.task-edoc.de. (ba/mje)

*Dr. Steffen Bernius arbeitet am Institut für Wirtschaftsinformatik der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main.



Ohne abas hebt es sich schwer...

Die Schmalz-Gruppe, weltweit führender Anbieter von Vakuum-Technologie, setzt seit 1992 auf die flexible, internationale ERP-Lösung von abas – und das an mehreren Standorten rund um den Globus. Dabei bleibt die ERP-Software durch Upgrades stets up-to-date.

Erfahren Sie jetzt mehr:
www.ohne-abas.de

Finden Sie uns auf:



ABAS Software AG · Süddendstraße 42
76135 Karlsruhe · Tel. +49 (0) 721/9 67 23-0
info@abas.de · www.abas.de